

## Radverkehr allgemein

### Radfahrer gegen Helmpflicht

15.11.11

#### **Bundesverkehrsminister versucht von den eigentlichen Problemen abzulenken**

Mitte Oktober hat Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer mal wieder eine Diskussion um die Helmpflicht für Radfahrer angefacht. Anlass ist für ihn die hohe Zahl an Unfällen mit schwer oder gar tödlich verletzten Radlern. Als Ursache hierfür hat Ramsauer die seiner Ansicht nach zu niedrige Tragequote von Fahrradhelmen ausgemacht. Nun will er die Quote von derzeit 9 % auf über 50 % steigern. Falls dies nicht auf freiwilliger Basis zu erreichen sei, will er die Helmpflicht einführen.

Kein Wort dazu, dass die Zahl sicherer Radverkehrsanlagen in krassem Missverhältnis zu den weiterhin steigenden Zahlen beim Radverkehr steht. Kein Wort dazu, dass vor allem in den Städten ein hohes Gefährdungspotential durch die hohen Geschwindigkeiten beim Autoverkehr besteht. Kein Wort dazu, dass er die Bundesmittel für den Radverkehr massiv kürzt (siehe Artikel zuvor). Eigentlich müssten diese Mittel angesichts des steigenden Radverkehrs gesteigert werden. Der Radverkehr besitzt bei Ramsauer offenbar keinen großen Stellenwert – nicht anders sind diese Kürzungen zu verstehen. Dass bei weiterhin ansteigendem Radverkehr die Zahl der tödlich verunglückten Radler dennoch von 462 (2009) auf 381 (2010) gesunken ist, scheint er gar nicht erst zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Der ADFC jedenfalls weist die Forderung einer Helmpflicht als untauglich zurück. Nach Meinung von Experten selbst in der Bundesregierung ist es Konsens, dass eine Helmpflicht weder durchzusetzen noch zu kontrollieren ist. Sie würde jedoch die Fahrradnutzung senken und damit den Autoverkehr wieder ansteigen lassen. Dies ist weder umwelt- noch gesundheitspolitisch zu verantworten. Eine solcher Rückgang war z.B. zu verzeichnen, als 1991 in Australien eine landesweite Helmpflicht eingeführt wurde. Der bis dahin anhaltende Fahrradboom wurde jäh unterbrochen. So nahm z.B. der Anteil radfahrender Kinder innerhalb von 2 Jahren um 44% ab. Letztlich gleichen die positiven Gesundheitseffekte des Radfahrens auch ohne Helm die Gesundheitsgefährdung durch Verletzungen bei weitem aus.

Natürlich erkennt der ADFC die sicherheitsfördernde Wirkung des Fahrradhelms an, und es spricht nichts dagegen, wenn sich Radfahrer mit einem Helm schützen wollen. Allerdings ist der ADFC der Auffassung, dass eine generelle Senkung des Unfallrisikos für Radfahrer vor allem durch eine radfahrerfreundliche Verkehrsplanung erfolgen sollte. Eine Möglichkeit wäre die Reduzierung von Höchstgeschwindigkeiten für Autos in Städten. Klar, dass sich der jetzige Bundesverkehrsminister da nicht rantraut, schließlich bedeutete dies Beschränkung des Autoverkehrs. Und so erscheint es ihm einfacher, Radfahrern Beschränkungen aufzuerlegen. Weitere Infos dazu finden sich unter:

<http://www.adfc.de/helme/Seite-1-Die-Position-des-ADFC>

[<- Zurück zu: Radverkehr allgemein](#)

---

© 2012 ADFC Kreisverband Essen e. V.